

PERSONALIA

GERHARD GOLDBACH zum 70. Geburtstag

Der Lepidopterologe GERHARD GOLDBACH wurde am 9. Februar 1933 in Reichenberg (Liberec), ČR, als Sohn des Maschinenschlossers HANS GOLDBACH und seiner Frau ANNA geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Neustadt an der Tafelfichte (Nové Město pod Smrkem) am Rande des Isergebirges.

Angeregt von den Herren TSCHIEDEL und WÖHL war es ausgerechnet im Sommer 1945, in den noch nicht un gefährlichen Zeiten der Nachkriegswirren, daß er und sein engster Spielgefährte und Freund ERWIN BAIER die bunte Welt der Schmetterlinge und damit die Schönheiten in der Natur für sich entdeckten. Viel freie Zeit verbrachten sie in der Umgebung ihres Heimatortes mit den Schmetterlingen. Zwischen GERHARD GOLDBACH und seiner Mutter bestand ein sehr gutes Verhältnis und er erinnert sich daher gern schmunzelnd und verständnisvoll daran, dass ihm ein solches Abenteuer einmal eine Ohrfeige einbrachte.



Der erste „Sammlungskasten“ war eine mit Wellpappe ausgelegte Munitionskiste. 1948 erfolgte die Umsiedlung nach Melborn in Thüringen. In der neuen Heimat lernte der junge Entomologe erstmals ein Muschelkalkgebiet kennen; denn die Hörselberge waren nicht weit.

GERHARD GOLDBACH interessierte auch immer „was die Welt im Innersten zusammenhält“ So studierte er 1953-1960 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fachrichtung Physik-Mathematik. Einem Angebot von Dr. H.-J. POHL folgend, absolvierte er 1957 seine Praktikumsarbeit und 1958-1960 seine experimentelle Diplomarbeit im VEB Carl Zeiss Jena und legte 1960 die

Diplomprüfung ab. 1961 begann seine berufliche Arbeit als Experimentalphysiker im Labor für Zellen auf dem Spezialgebiet Strahlungsempfänger.

Parallel zu dieser Tätigkeit nutzte er die Freizeit vorwiegend, um auf lepidopterologischem Gebiet weiter zu arbeiten. Dies hat ihm außerordentlich geholfen, ein Grundproblem unserer Zeit, nämlich den Widerstreit zwischen technischem Fortschritt und Erhaltung der Natur, rational und emotional tiefer zu verstehen. - Eine große Rolle spielte für ihn der Kontakt zu den Jenaer Entomologen GERHARD SCHADEWALD und HANS STREIT.

Im Jahre 1967 heiratete er die Apothekenassistentin GUDRUN MAETZIG. Durch sie erfuhr er eine ebensolche verständnisvolle Unterstützung seiner entomologischen Tätigkeit wie einst durch seine Mutter. Von ihr kam die erste Anregung zu einigen organisierten Treffen Jenaer Entomologen, die eine Vorstufe für die 1976 erfolgte offizielle Gründung der Fachgruppe Entomologie Jena gebildet haben.

In den letzten Jahren ist GERHARD GOLDBACH vor allem damit beschäftigt, das im Laufe seines Lebens gesammelte umfangreiche Informations- und Belegmaterial systematisch zu ordnen und auszuwerten. Eine bedeutende Rolle hat dabei für ihn der wissenschaftliche Gedankenaustausch und die Literaturlauswertung mit WOLFGANG HEINICKE erlangt.

Auf nahezu sechs Jahrzehnte Tätigkeit zurückblickend schätzt er heute ein: Das mit 12 Jahren entstandene Interesse an der Entomologie hat sein ganzes Leben stark beeinflusst. Bis heute sieht er in der Entdeckerfreude und dem Streben nach Erkenntnisgewinn den Sinn in seinem Leben. Dafür nimmt er oftmals beträchtliche Strapazen auf sich, um dieses Ziel zu erreichen.

Herzlichen Glückwunsch zum Siebzigsten!

Entomologische Veröffentlichungen:

- GOLDBACH, G. (1962): Fund von *Epilecta linogrisea* SCHIFF. bei Eisenach (Lep., Noct.) (Kurzmitteilung). - Mitteilungsblatt für Insektenkunde 6 (3): 60.
- GOLDBACH, G. & GOLDBACH, G. (1970): Entomologische Eindrücke einer Ungarnreise. - Entomologische Nachrichten 14 (5): 68-72.
- GOLDBACH, G. (1976): Die zeitliche Verteilung der Großschmetterlinge der beiden deutschen Staaten (unter Ausschluss der Alpengebiete). - Entomologische Berichte 1976: 103-109.
- GOLDBACH, G. (1993): Schmetterlingsarten aus dem Gebiet von Moatize / Mocambique (Lepidoptera). - Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, N. F. 14 (1): 71-80.
- GOLDBACH, G. (2002): Fund eines zeichnungslosen Männchens des Kleespinnners *Lasiocampa trifolii* ROTTEMBERG (Lep., Lasiocampidae) bei Jena/Thüringen. - Entomologische Nachrichten und Berichte 46: 59-60.

KLAUS EBERT